

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Gericht:

Tagblatthaus, Nr. 6550-53.

Sonntags: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 3.450.—, in den Ausgabenstellen: M. 3.500.—, durch die Träger bis Haus gebracht M. 3.600.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen M. 200.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 300.—, auswärtsige Anzeigen M. 300.—, zweite Anzeigen M. 100.—, auswärtsige Anzeigen M. 100.— für die erste Spalte. — Die Zeitungspreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Plan- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Umland 3185.

Nr. 112.

Dienstag, 15. Mai 1923.

71. Jahrgang.

Die künftige Brotversorgung.

Mit Beendigung des laufenden Wirtschaftsjahres wird die gegenwärtige Wirtschaftsform des Brotgetreides ihr Ende erreichen, nachdem der Antrag auf Aufhebung der Umlage vom Reichstag in zweiter Lesung angenommen worden ist. An Stelle der bisherigen Zwangsumlage wird damit die freie Getreidewirtschaft zum Ausgangspunkt genommen und an den deutschen Landwirten liegt es nun, ungehemmt von allen äußeren Eingriffen alle ihre Kräfte anzuspannen, um dem Volke eine möglichst reichliche Getreideernte zu sichern. Die Reichsregierung hat jetzt, um ihre für den Abbau der Zwangswirtschaft vorgesehenen Maßnahmen durchführen zu können, den gesetzgebenden Körperschaften einen Entwurf vorgelegt, der die Grundlagen für die Brotversorgung im kommenden Jahre vorzeichnet.

Der Gesetzentwurf sieht im wesentlichen die Regelung zweier Materien vor, einmal die Beschaffung einer Brotgetreidereserve, zum anderen finanzielle Schritte für eine Brotverbilligung für die Bedürftigen. Mit der Bereitstellung einer Reserve von 3 1/2 Millionen Tonnen Brotgetreide, deren Beschaffung und Verwaltung der Reichsgetreidekasse obliegen soll (eine Auflösung dieser Einrichtung käme also vorläufig noch nicht in Frage) will die Regierung zunächst den Übergangsschwierigkeiten begegnen. Dann aber soll durch die Reserve erreicht werden, daß bei Notständen, wie sie Zeit und Ortlichkeit mit sich bringen, interveniert und die Möglichkeit zu einer Einwirkung bei ungerechtfertigter Preisentwicklung des Inlandgetreides gegeben werden kann.

Bei der für den Bedarf unzureichenden Getreideerzeugung des Inlandes hat das Reichsernährungsministerium Wert darauf gelegt, die Versorgung nicht ganz dem freien Handel und damit dem Spiel der Kräfte zu überlassen, sondern eine entsprechende Reservemenge zu halten. Der freie Handel hat in erster Linie das Geschäft mit Importgetreide in der Hand, aus dem ein Teil der Reserve zu beschaffen wäre.

Den Grundstock der Reservemengen haben 1 1/2 Millionen Tonnen zu bilden, die durch Vereinbarung aus Inlandsbeständen zu entnehmen sind. In dieser Hinsicht hat man sich schon frühzeitig bemüht, und die Verhandlungen zu den entsprechenden Lieferungsablässen sind bereits eingeleitet, so daß man die erwähnte Menge Getreide auf diesem Wege erhalten zu können glaubt. Sollten wider Erwarten diese 1 1/2 Millionen Tonnen Getreide nicht aufzubringen sein, so ist im Gesetzentwurf vorgesehen, eine Mindestmenge bis zu 1 1/4 Millionen Tonnen von der Landwirtschaft noch einmal im Umlageverfahren zu erheben. Die betreffenden Zahlen bedeuten dabei Höchstmengen.

Für Bedürftige, wie Sozialrentner, Kleintrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegerdinterbiete, Erwerbslose, Kinderreiche usw., wird eine Verbilligung des Brotes vorgesehen. Wie weit über wie eng dieser Kreis zu ziehen sein wird, ist vorläufig kaum zu übersehen. Auf jeden Fall wird mindestens dieselbe Preispannung erhalten werden müssen, wie sie jetzt zwischen freiem und Markenbrot besteht. An Aufschläge auf den Preis des verbilligten Brotes darf nur bei dringender Notwendigkeit herangegangen werden.

Die Mittel, die für die Bereitstellung der Brotverbilligung erforderlich sind, müssen durch Belastung des Budgets aufgebracht werden, und zwar durch eine einmalige Abgabe in Höhe des Zwangsanleihebetrages. Die Zwangsanleihepflichtigen hätten danach am 1. Juli 1923 einen Steuerfah abzuführen, dessen Höhe der bereits festgesetzten Zwangsanleihe entspricht. Wenn schätzungsweise eine Zahl von 6 bis 7 Millionen Bedürftigen genannt worden ist, so ist leicht erkennbar, welche erhebliche Mittel bereitgestellt werden müssen, um die Versorgungsaktion durchzuführen. Wenn man bei Beschaffung der notwendigen Gelder auf die Zwangsanleihe zurückgegriffen hat, so geschah das aus der Erwägung heraus, daß alle neuen Veranlagungen zu unterbleiben hätten, da für eine Sonderabgabe naturgemäß ein besonderer Apparat erforderlich wäre. Aus der Vermögenssteuer versprach man sich nicht den gewünschten Ertrag und die Einkommensteuer sollte um deswillen verschont bleiben, weil nach dem Willen des Reichstags ausschließlich der Besitz mit der neuen Abgabe belastet werden sollte. Den Zwangsanleihepflichtigen ist ja von ihrer früheren Veranlagung her der Betrag bekannt, der für sie als Sonderabgabe in diesem Falle in Frage kommt, so daß Veranlagung, Erhebung usw. nicht neu vorgenommen zu werden brauchen. Ob allerdings bei der augenblicklichen Entwertung unserer Mark (bei einem Verzicht auf Mehrveranlagung) die Summen einkommen werden, die diese Brotverbilligungsaktion erfordert, erscheint immerhin zweifelhaft!

Berliner Besprechungen über die Notens Englands und Italiens.

Berlin, 15. Mai. Die englische und die italienische Note sind gestern vormittag der Gegenstand der Erörterungen sowohl in der Wilhelmstraße als auch bei den Parteien im Reichstag gewesen, wo mehrere Fraktionen und Fraktionsvorstände versammelt waren. Der Reichskanzler ist in den gestrigen Mittagsstunden in Berlin eingetroffen.

Die für gestern nachmittag in Aussicht gestellte Sitzung des Reichskabinetts hat nicht stattgefunden. Die Sitzung ist auf heute vertagt worden. Die Beratungen über die englische und die italienische Note wurden jedoch am gestrigen Nachmittag innerhalb der Reichsregierung fortgesetzt.

Nach der gestrigen Sitzung des Reichstags hatten sich auch die Fraktionen mit der durch die beiden Noten geschaffenen Lage befaßt. Wenn auch noch keine Beschlüsse gefaßt wurden, so glaubt man doch bei sämtlichen Parteien die überwiegende Ansicht feststellen zu können, daß der einmal eingespinnene Faden der Verhandlungen weitergeführt werden müsse, trotz des ungünstigen Eindrucks, den die beiden Noten in den Berliner parlamentarischen Kreisen hervorgerufen haben.

Das „Berliner Tageblatt“ glaubt, daß bei der dritten Lesung des Reichshaushalts im Plenum des Reichstags, die am Mittwoch beginnt, alle Parteien ihren Standpunkt zur gegenwärtigen außenpolitischen Lage darlegen werden. Daß die Reichsregierung eine Erklärung abgeben wird, sei jedoch nicht zu erwarten.

Unverhüllte Enttäuschung!

Berlin, 15. Mai. Über den Eindruck, den die beiden Noten in Berlin hervorriefen, teilen die Blätter mit, daß die unverhüllte Enttäuschung über die beiden Noten zum Ausdruck gekommen ist, insbesondere über die radikale Kritik der deutschen Vorschläge und darüber, daß die beiden Noten zur Lösung des Reparations- und des Ruhrkonfliktes durch positive Anregungen in keiner Weise beitragen. Die Ruhrfrage wird mit keinem Wort erwähnt. Auch das Problem der politischen Sicherungen bleibt gänzlich außer Betrachtung, ebenso wie der deutsche Vorschlag einer wirtschaftlichen Kooperation mit Frankreich unberücksichtigt bleibt. Die einzige positive Anregung lasse sich in die Worte zusammenfassen: Deutschland soll seine Vorschläge nochmals erwägen und erweitern. Das bedeute nach der Auffassung der zuständigen Stellen keinen Abbruch der Diskussion, und man neige deshalb dazu, bei allen ferneren Erwägungen diese Tatsache in erster Linie zu berücksichtigen.

Das Echo in Paris.

Paris, 14. Mai. Die gesamte Morgenpresse befaßt sich gestern in Paris über die Noten der englischen und italienischen Regierung und findet darin manches, was für die französische Politik vorteilhaft ist. Besonders glänzend sei man über die italienische Antwort und zwar aus zwei Gründen: Sie werte die Frage der internationalen Schuld auf und spreche von Wiedergutmachung, die man von Deutschland verlangen müsse. Der französische und der italienische Standpunkt seien also einander sehr nahe gerückt, wenn nicht identisch.

Der „Petit Parisien“ schreibt, in Rom wie in London wolle man, daß um jeden Preis Verhandlungen mit Deutschland angestrebt werden und daß Deutschland bei der Lösung des Ruhrkonfliktes führe. Hier müßte man jedoch daran erinnern, daß weder Frankreich noch Belgien sich für derartige Unterhandlungen hergeben könnten, so lange Deutschland nicht zwei Prinzipien angenommen habe: Nichträumung des Ruhrgebietes vor vollkommener Zahlung der Reparationen, sofortige Beendigung des zivilen Widerstandes in den besetzten Gebieten.

Das „Petit Journal“ sagt, das Wesentliche sei, daß man Berlin von der Gewißheit überzeugt habe, daß es kein grundlegendes Mißverständnis zwischen Paris und London gibt. Die Atmosphäre zwischen den beiden Staaten sei besser geworden. Das Blatt ist sehr unzufrieden mit der englisch-italienischen Aufforderung an Deutschland, neue Vorschläge zu unterbreiten.

Die „Ere Nouvelle“ erklärt, die einfache Tatsache, daß Rom und London gleichzeitig gesprochen haben und ihre Forderungen das gleiche Ziel haben, beweise den Ernst des Mißverständnisses, das die Entente getrennt hat. Es gebe von nun an bei den Alliierten des großen Krieges zwei Arten von Politik: die Politik Poincaré-Thaums und die Politik Curzon-Mussolini.

Die deutschen Kapitalisten sollen zahlen.

Paris, 14. Mai. Abgeordneter Derriot, der gestern in Courcouronnes das Programm der radikal-sozialistischen Partei in politischer Beziehung entwickelte, erklärte bei einem kurzen Überblick über die Außenpolitik der Zeit, die deutschen Kapitalisten müßten bezahlen, denn sie seien für den Anmarsch von 1914 verantwortlich. Wenn man sie der verdienten Strafe entgehen lasse und sie das Geld, das sie ins Ausland geschafft hätten, behalten dürften, würde in einigen Jahren das verarmte Frankreich einem neuen Krieg ausgesetzt sein. Frankreich wolle die Entwicklung der deutschen Republik nicht hindern, aber die deutschen Kapitalisten müßten zahlen.

Gesteilte Aufnahme in der englischen Presse.

London, 14. Mai. Die britische Antwort auf die deutsche Reparationsnote findet in der Presse eine steile Aufnahme. Die daran geübte Kritik betrifft hauptsächlich das Fehlen einer klaren Darlegung der britischen Reparationspolitik und insbesondere die Ignorierung des deutschen Vorschlags, die gesamte Reparationsfrage einem unparteiischen internationalen Tribunal zu unterbreiten. Die meisten Blätter stimmen jedoch Cursons Anregung bezüglich neuer deutscher Vorschläge zu.

Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Amerikaner würden zweifellos bedauern, ebenso wie dies die Franzosen hochschätzen würden, daß die britische Regierung den Gedanken aufgegeben habe, Deutschlands Zahlungsfähigkeit durch einen internationalen Sachverständigenausschuss feststellen zu lassen. Doch sei dies vielleicht unvermeidlich gewesen.

Die „Westminster Gazette“ schreibt dagegen unter der Überschrift: „Verpackte Gelegenheit“, die Antwort Cursons sei ein noch enttäuschenderes Dokument als die deutsche Note. Es sei sehr zu bedauern, daß Curson die Gelegenheit, Großbritannien mit der amerikanischen Meinung zu assoziieren, und das Reparationsproblem ein Stück weiter der praktischen Lösung auszuliefern, vorbeigehen ließe. Es sei zu hoffen, daß die Gelegenheit wiederkommen werde.

„Times“ schreibt: Es würde besser gewesen sein, die Gelegenheit zu ergreifen, den britischen Standpunkt in umfänglicher, klarer Weise darzulegen. Es sei vollkommen klar, daß überhaupt kein Fortschritt erzielt werden könne, bevor man über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands übereingekommen sei.

„Daily Chronicle“ stimmt der britischen Note zu. Ebenso wie die italienische halte sie die Tür für weitere Erörterungen offen und sei von dem Wunsch eingegeben, den augenblicklichen Kampf nicht verlängert zu sehen.

Unter der Überschrift: „Bewegter für Deutschland“ schreibt „Daily News“: Cursons Erwiderung auf die deutsche Note sei bedeutsam wegen dessen, was sie ungeklärt lasse, wie wegen dessen, was sie sage. Die Note sei, obwohl in der Form an Deutschland gerichtet, auch an Frankreich gerichtet. Poincaré werde vielleicht davon nicht befriedigt sein, aber Poincaré sei nicht Frankreich.

„Daily Express“ erklärt: Die Tür wird weiterhin offen gehalten. Deutschland möge sie benutzen, um einzutreten, während es noch kann.

Bekanntmachung der Interall. Rheinlandkommission.

Von der Interalliierten Rheinlandkommission geht uns nachstehende amtliche Bekanntmachung zur Veröffentlichung auf Grund der Verordnung 97 Art. 15 an:

Bekanntmachung.

Auf Befehl des Herrn kommandierenden Generals des 30. A.-K. findet von Mittwoch, den 16. Mai d. J., bis Samstag, den 19. Mai d. J., in der Gemeinde Wiesbaden eine Musterung sämtlicher gehaltenen

Pferde, Maultiere und Maulteile

Halt. vorzuführen sind alle Pferde, die 4 Jahre und älter sind, alle Maultiere und Maulteile, die 3 Jahre und älter sind, und Pferde und Maultiere, die im Laufe des Jahres das Alter von 4 resp. 3 Jahren erreichen. Ausgenommen von der Musterung sind die Tiere, die angehören:

- a) den diplomatischen Vertretern und den Konsulatsangehörigen aller Nationen, die im Rheinland akkreditiert sind;
- b) den französischen Zivilbeamten, die von der interalliierten Kommission der Rheinlande, von den französischen Rheinarmeen oder von den Kommissionen rekrutieren, die infolge des Friedensvertrages eingesetzt sind.

Die der Kommission vorgeführten Tiere müssen mit Jaumzeug oder wenigstens mit einem Bügel und Halfter und nicht nur mit einem Halfter allein versehen sein.

Ferner werden die Eigentümer ihre Tiere mit einem am Halfter hängenden Plakate versehen, welches den Namen des Tieres, seine Ordnungsnummer im Bestandsaufnahme-reisier, sein Alter und den Namen des Eigentümers anzeigt.

Die Eigentümer werden aufgefordert, selbst ihre Tiere der Kommission vorzuführen oder wenigstens sie von Personen vorführen zu lassen, die alle erwünschten Auskünfte geben können.

Eigentümer, die seit der Bestandsaufnahme dieses Jahres Tiere verkauft haben, haben der Musterungskommission einen Nachweis hierüber vorzulegen.

Alle Eigentümer, die der Musterung fernbleiben oder den vorgeschriebenen Nachweis des Verkaufes nicht führen, haben in Anwendung des Artikels 6 der Verordnung Nr. 1 der I. S. K. der Rheinlande wegen Verstoßes gegen die Verordnung Nr. 64 der I. S. K. der Rheinlande, kriegsgerichtliche Verfolgung zu erwarten.

Die Verführung und Musterung findet auf dem Militärplatz und zwar nach folgendem Plan statt:

Es sind vorzuführen die Pferde der Besitzer mit den Anfangsbuchstaben:

A bis 3 des Polizeireviere 1 und A bis 6 des Polizeireviere 2 am 16. Mai, 8 Uhr vormittags.

B bis M des Polizeireviere 2 am 16. Mai 1923, 2 Uhr nachmittags.

N bis S des Polizeireviere 2 am 17. Mai 1923, 8 Uhr vormittags.

T bis 3 des Polizeireviere 2 und A bis 8 des Polizeireviere 3 am 17. Mai 1923, 2 Uhr nachmittags.

G bis 6 des Polizeireviere 3 am 18. Mai 1923, 8 Uhr vormittags.

A bis 3 des Polizeireviere 3 und A bis M des Polizeireviere 4 am 18. Mai 1923, 2 Uhr nachmittags.

N bis 3 des Polizeireviere 4 und A bis 8 des Polizeireviere 5 am 19. Mai 1923, 8 Uhr vormittags.

P bis 3 des Polizeireviere 5 am 19. Mai 1923, 2 Uhr nachmittags.

Le Délégué de la H. C. I. T. R.
Cercle de Wiesbaden-Villa.

Reparationen und interalliierte Schulden.

Mailand, 14. Mai. In einer Rede sagte Minister Deleani über die Frage der Reparationen und der interalliierten Schulden, es sei der italienischen Regierung gelungen, auf der Londoner Konferenz die Verknüpfung des Problems der von Deutschland geschuldeten Reparationen mit der Frage der europäischen interalliierten Schulden zu erreichen. Immer mehr trete die gegenseitige Abhängigkeit dieser beiden Fragen zutage. Es sei augenscheinlich, daß Italien Deutschland nur in dem Maße entzogen kommen könne, in dem ihm seine europäischen Gläubiger entgegenkommen. Von der allgemeinen europäischen Regelung erwartet Italien die Regelung seiner Schulden an England, und hinsichtlich der Vereinigten Staaten bestreite Italien ausschließlich darauf, daß sie ihm in weitestem Maße für seine Schuld Erleichterungen gewähren, die mit dem England gewährten Erleichterungen im Verhältnis stehen müßten, und zwar mit Rücksicht auf die großen Mannnialitäten der Formen der italienischen Wirtschaft und auf den großen Beitrag den Italien zur Erreichung des gemeinsamen Sieges geleistet habe.

Die Revisionsverhandlung im Krupp-Prozess.

Berlin, 15. Mai. Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Vossische Zeitung“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren französischen Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste französische Gerichtsoffizier, der sich bei der Okkupationsarmee aufhält, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen des Rechtsanwalts Dr. Grimm-Essen. Die Revision stützt sich lediglich auf Verfahrensverstöße.

Ein Berliner Arzt, der Gelegenheit hatte, die Verurteilung des Krupp-Prozesses auf dem Gefängnis des Amtsgerichts werden zu beobachten, berichtet darüber folgendes: An der Hofmauer war ein Zug französischer Infanterie mit aufgestellten Bajonetten in zwei Gliedern aufgestellt. Die Deutschen mußten vor die Front treten. Nachdem die Soldaten präsentiert hatten, wurde das Urteil von einem französischen Offizier verlesen. Die eiserne Ruhe und die völlige Unbeugsamkeit, mit denen die Verurteilten die Strafen aufnahmen, waren von überwältigendem Eindruck.

Die Beamtenausweisungen.

Köln, 15. Mai. In Paris, London und Brüssel ist anhängend an die den Regierungen bereits mitgeteilten Namen von Beamten, die von der Rheinlandkommission mit ihren Familien aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen wurden, eine weitere Liste von 1378 Ausweisungen mit einer Protestnote übergeben worden.

Die Franzosen im Mannheimer Rheinaufhafen.

Mannheim, 14. Mai. Die Franzosen haben heute vormittag im Hafen Rheinau die Brillefabrik Stinnes und die Braunkohlenbrillefabrik besetzt. Den Arbeitern ist der Eintritt verboten worden. Gleichzeitig haben sie 30 gläserne Arbeiter mitgebracht, um die Brille auf ein im Hafen liegendes Schiff zu verladen.

Belegung weiterer Ruhrzonen.

Berlin, 15. Mai. Nach einer Blättermeldung aus dem Ruhrgebiet beabsichtigen die Franzosen die beiden Zonen „Sollern 1“ und „Germania 2“, wo neben den eigentlichen Zonenanlagen hauptsächlich die Kohlen- und Koksbecken mit Belegung belegt wurden.

Die „Gute Hoffnung-Hütte“ abgeperret.

Münster, 15. Mai. In Bröcktrup haben die Franzosen die Anstaltshütte zur „Gute-Hoffnung-Hütte“ besetzt und das Werk dadurch vollständig abgeperret.

Sperrung einer Eisenbahnstrecke.

Münster, 15. Mai. Als Sanktion für die letzten Sperren haben die Franzosen die Eisenbahnstrecke Kirchderne-Borke acht Tage lang für jeden Verkehr gesperrt.

Eine neue Reise Testas ins Ruhrgebiet.

Rom, 15. Mai. Mare Testa, der mit dem Papst über seine Mission im Ruhrgebiet und im Saargebiet konferierte, wird binnen kurzem zur Fortführung seines Auftrags wieder abreisen.

Zeitungsverbot.

Bonn, 15. Mai. Die Rheinlandkommission hat die Zeitungsveröffentlichung vom 10. Mai bis 9. August für die transsaharische Zone des atlantischen Gebietes verboten.

Adam Karillon.

Zu seinem 70. Geburtstag (12. Mai).

Von Dr. Berthold Brachmann.

Als ich ihn vor nahezu vier Jahrzehnten kennen lernte, war Adam Karillon ein bescheidenes Landarzt im biederlichen Bergstädtchen Weinheim. Wer ihm damals gewisssagt hätte, daß er einst ein berühmter Dichter, einer der ersten deutschen Dichter sein würde, den hätte er vermutlich zu einer ärztlichen Konsultation stiert. Und doch, es hatte etwas Literarisches in diesem Mann. Was in seinen Augen, die so träumerisch-lebhaftvoll in die Welt blickten? Die Kunst, zu fabulieren, war ihm schon damals eigen. Er konnte mit seinen Sätzen und Schnurten eine ganze Tischgesellschaft in die übermüdete Laune hineinverzaubern. Als ich ihn nach einem solchen veranlaßten Abend fragte, ob er denn noch mit etwas von all dem niedergeschriebenen habe, meinte er trocken: „Aber Rezipienten und Redaktionen habe ich noch nicht gefunden.“ Aber für das literarische Milieu hatte er doch schon damals starkes Interesse, und die Sympathie, die er mir entgegenbrachte, entsprang wohl nicht zuletzt dem Umstand, daß ich „vom Bau“ war. Ich konnte ihm, der mit dem Weinheimer Anzeiger und Freitags „Journalisten“ konnte, gar nicht genug von der Schriftstellerei und der Bohème erzählen. Und dann weiteten sich seine Augen, und der sonst so Redselige verstummte, bis er plötzlich brummte: „Da hat noch ein Weinheimer wieder zu viel Beutigen gelassen, ich muß ein Klavier verfrachten.“

Der Anzeiger hatte die Zügel über das Spanndolch geworfen, und indem er sich an die beiden Deichseln je einen Kappen bindachte, fuhr er sich mit Hüh und Gott und weit aufgerissenen Augen in phantastisch blaue Fernen hinein, die ergründeten Hölle schied mit den kleinen Dämonen leuchtend. So mack Adam Karillon in seinem Roman „Adams Großvater“ das Konterfei des kleinen Adam. Er schreibt darin sein eigenes Geschick, seine Abenteuer, die er in dem Odenwaldort Badmischbach verlebte. Dort erblickte er am 12. Mai 1853 das Licht einer Petroleumlampe in dem bescheidenen Dörfchen des Dorfschullehrers Karillon, der die Tochter eines Großbauern, wegen seines Reichtums und seiner Selbstherrlichkeit „der Kurfürst“ genannt. Nach seiner Willen gekleidet hatte. Es ist derselbe, dem er als „Adams Großvater“ ein literarisches Denkmal gesetzt hat. Als der kleine Adam groß wurde, führte

Der Reichstag zur Auflösung der Selbstschuttsorganisationen.

Berlin, 14. Mai. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Montagssitzung des Reichstags, die um 2 Uhr begann, bemerkte Präsident Eiche, das Haus müsse bis spätestens Mittwoch in beschlußfähiger Zahl beisammen bleiben.

Das Haus setzte dann die dritte Lesung des Hausbills des Innern in Verbindung mit der deutsch-nationalen Interpellation über die Auflösung der Selbstschuttsorganisationen fort.

Abg. Guérard (Zentr.) behauptete, daß es nicht möglich war, die Beibehaltung der Interpellation zu verschieben in einer Zeit, wo die englische und italienische Rote zeigten, daß hinter der Regierung eine möglichst geklonte Einheitsfront stehen müsse. Zudem würde in die Sache im preussischen Landtag ausgiebig behauptet.

Abg. Kemmerle (Komm.) protestierte gegen das mehr oder weniger deutsch aussehende Verhalten der bürgerlichen Parteien nach einem Verbot der kommunistischen Partei. Der Redner begründete schließlich eine kommunistische Entschlossenheit, in der die Aufhebung der bayerischen Ausnahmeverordnung verlangt wird.

Abg. v. Graefe (D. Volk.) fragte die Regierung, ob sie sich schweigend die Verfolgung der deutschpöhlischen Organisationen zu eigen mache. Man könne nicht länger schweigen, wenn die Zerschlagung aller nationalen Kräfte durch eine sogenannte nationale Regierung gebildet werde.

Reichsjustizminister Dr. Heinze: Der Redner hat keinen Anlaß zu einer Anklage.

Reichsminister des Innern Deller lezte entschiedensten Protest ein gegen die Angriffe, die der Abg. v. Graefe gegen die Reichsregierung gerichtet hat. Der Minister erklärte dann weiter: Der Staatsgerichtshof hat seine Maßnahmen getroffen, und inzwischen ist Ruhe eingetreten. Die Regierungen von Sachsen und Thüringen haben zugesagt, daß auch sie den Selbstschutz aufheben werden in dem Moment, wo die noch ihrer Meinung von Bayern drohende Gefahr beseitigt ist.

Es gelangte sodann ein Antrag Ledebour zur Annahme, die Reichsregierung zu unterbreiten und Herrn v. Graefe zu bitten, die nur angeführten schweren Beschuldigungen gegen die Regierung genau zu erläutern.

Abg. v. Graefe (D. Volk.): Aber die Dinge, die ich vorher andeutete, daß unsere Partei absolut legale und keine geheimkündlichen Zwecke verfolgt, habe ich mir vorzunehmen in der nächsten Sitzung in Leipzig meine Meinung zu äußern. Wenn die Regierung nicht antworten will, mag sie das auf ihre eigene Verantwortung tun. Meine Erklärung bleibt bestehen. Wir werden in der Gerichtsverhandlung reiflos auf die Dinge zurückkommen.

Abg. Henke (Soz.) Mit der Antwort der Regierung können wir uns nicht zufrieden geben. Entweder haben Beziehungen zwischen diesen politischen Organisationen und der Regierung bestanden oder Herr v. Graefe hat gelogen. Meine Parteifreunde haben ohnehin kein großes Vertrauen mehr zu Herrn Cuno wegen seiner letzten Rede; aber wenn sich derartige Dinge abspielen, dann ist das geschehen, den letzten Rest des Vertrauens zu diesem Kabinett zu befeigen (Hört! Hört!). Ich habe das Empfinden, daß die Regierung kein reines Gewissen hat und wir auch heute nicht alles erfahren haben. Die Regierung weiß von der Zusammenarbeit der in Preußen aufgelösten deutschpöhlischen Organisationen mit der Reichswehr. Die Republik ist in Gefahr. Was bedeutet die Reichsregierung dagegen zu tun?

In dem verbrecherischen Versteck der Organisation Heim und nach gerichtlichen Feststellungen die Abg. Bülle und v. Graefe direkt beteiligt. Hat die Reichskriminalpolizei die Regierung von diesem Versteck nicht in Kenntnis gesetzt? In Bayern arbeitet die Reichswehr mit den bewaffneten Nationalasialisten zusammen.

Reichsminister des Innern Deller: Die großen innen- und außenpolitischen Forderungen, die sich aus den halben Andeutungen des Abg. v. Graefe ergeben könnten, haben mich veranlaßt, sofort mit dem Reichskanzler Rücksprache zu nehmen. Von ihm bin ich ermächtigt, folgendes mitzuteilen: Rohbach ist es allerdings gelungen, zum Reichskanzler vorzudringen. Er hatte ihm Mitteilungen unterbreitet über die Errichtung der Jugend durch Turnweien. Dies hatte den Reichskanzler, der weder den Namen noch die persönliche Sauberkeit des Herrn Rohbach gekannt hatte (Schallendes Gelächter bei den Sozialdemokraten), veranlaßt, das Gerede abzubrechen und zudem Erkundigungen einzusehen. Nach dem Ergebnis dieser Erkundigungen hatte er es abgelehnt, Rohbach noch einmal zu empfangen. Mit Herrn v. Graefe hat der Reichskanzler wiederholt gesprochen. Er hatte sich bemüht, ihn vor Unklarheiten zu warnen. Herr v. Graefe sprach dabei mit Erbitterung über das einseitige Vorgehen gegen rechts. Der Reichskanzler ließ darauf noch den Anrath des Herrn v. Graefe folgen, daß er diese Dinge sehr ernst nähme. Abg. v. Graefe hat darauf den Reichskanzler, ihm eine Unterredung mit General v. Seck zu verschaffen. Der Reichskanzler hatte ihm in Aussicht gestellt, in eine Würdigung dieses Verlangens hatte der Reichskanzler es entschieden abgelehnt, den Abg. v. Graefe bei General

v. Seck zu empfangen. Da er dann nicht mehr Gelegenheit gehabt hatte, Herrn v. Graefe persönlich zu sprechen, ist vom Reichskanzler der Staatssekretär der Reichsanlei beauftragt worden, Herrn v. Graefe diese Entscheidung zu überbringen. Der Reichskanzler hat mich ermächtigt, ausdrücklich festzustellen, daß er über die Organisationen der Deutschpöhlischen Freiheitspartei erst anläßlich der Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof Näheres erfahren habe. Wer klar steht, weiß diese Dinge zu beurteilen.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. Das Ministerkabinett wurde bewilligt.

In der Interpellationsdebatte nahm Abg. Lawerrenz (D. Volk.) das Schlußwort und erklärte, die Antwort des Ministers könne die Interpellanten nicht befriedigen. Er habe sich die Sache zu leicht gemacht mit seiner Berufung auf den Staatsgerichtshof.

Abg. v. Graefe (D. Volk.): Ich habe dem Reichsjustizminister keineswegs einen Eingriff in ein lebendes Verfahren zugemutet, aber er hätte die Reichsanwaltschaft von der absoluten Legalität unterer Organisationen unterrichten können.

Eine Entschließung Herat (D. Volk.), welche die Aufhebung des Staatsgerichtshofes und der republikanischen Schuttsorganisationen verlangte, wurde gegen die Deutschpöhlischen und einen Teil der Deutschen Volkspartei abgelehnt.

Eine Entschließung Guérard (Zentr.) und Leutheuser (D. Volk.) verlangte eine Prüfung, ob die republikanischen Schuttsorganisationen nicht geändert werden könnten zum Schutz der politischen Parteien. Im Himmelfahrt wurde die Entschließung mit 124 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten gegen 112 Stimmen abgelehnt. 27 Zentrumsabgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Die kommunistischen Entschließungen wurden gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Schluß gegen 8 Uhr.

Dienstagvormittag 11 Uhr: Weiterberatung.

Zum Verbot der Deutschpöhlischen Freiheitspartei.

Berlin, 15. Mai. Wie der amtliche preussische Pressedienst zu dem vom Reichsminister des Innern Deller im Reichstag erwähnten Erlass des Reichsinnenministers über die Durchführung des Verbotes der Deutschpöhlischen Freiheitspartei meldet, sind nach dem Erlass Veranlassungen, deren Einberufung von aufgelösten Organisationen oder etwa vorhandenen oder noch auftretenden Fortkämpfern derselben ausgeht, unzulässig. Andererseits ist es den Abgeordneten selbst, die im Reichstag eine besondere Gruppe bilden, auf Grund der Parteirechte unbenommen, persönlich und schriftlich mit einseitigenden Bürgern, die sie als politische Angelegenheiten, in unmittelbarem Verkehr zu treten und in Staatsgedebenden Versammlungen abzuhalten, sofern die Einberufung von ihnen, den Abgeordneten, selbst ausgeht, oder erstens von ihnen, den Abgeordneten, selbst ausgeht. Allerdings darf sich eine solche Versammlung unter keinen Umständen als Umgehung der Auflösung der Deutschpöhlischen Freiheitspartei darstellen.

Der nächste Katholikentag.

Köln, 15. Mai. Nach einer Meldung der „Köln. Post.“ steht nunmehr fest, daß die 88. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands am 26., 27. und 28. August d. J. in Köln abgehalten wird.

Dr. Wirth in Amsterdam.

Paris, 15. Mai. Der Korrespondent des „Petit Parisien“ im Haag meldet seinem Blatt, daß der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Wirth, der sich in Amsterdam aufhält, vorgestern Abend ein Festessen gegeben habe, zu dem von bedeutenden holländischen Persönlichkeiten geladen waren: Der Präsident der niederländischen Handelskammer, Dr. Ranaast, das Mitglied der Zweiten Kammer und der frühere Direktor der Royalnütz-Gesellschaft, Colijn, sowie das bekannte Mitglied der Liberalen Partei und Vertreter des Außenministers, Dreesburg. Der letztere hatte jedoch abgelehnt. Im Laufe des Abends sollen bedeutende Reden gewechselt worden sein.

Zusammentritt der Reparationskommission.

Paris, 15. Mai. Wie die Blätter mitteilen, wird die Reparationskommission heute nachmittags sich mit den ungarischen Angelegenheiten, darunter auch mit den Forderungen des Grafen Bethlen, beschäftigen.

Graf Bethlen ist am Sonntagabend von Paris abgereist; er hat aber den ungarischen Finanzminister noch für einige Tage hier belassen.

Paris, 15. Mai. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Reparationskommission stehen — nach dem „Journal des Debats“ — auch die Sachlieferungen, namentlich Bestellungsfragen.

Jetzt lebt Adam Karillon in Wiesbaden, ein Strohgräser, aber noch jugendlich, noch kaffentreibend. Auch in seinem Heimatort Badmischbach weiß man heute, daß er nicht bloß ein „Dichter“, sondern ein berühmter Mann ist. Als ich vor einigen Jahren hinkam, um im Jagdrevier des dortigen Arztes, der ein großer Nimrod vor dem Herrn ist, zu verleben, da erzählten mir die Bauern voller Stolz von Adam, dem Sohn des früheren Dorfschullehrers, der gedruckte Bücher schreibe, und im vorigen Jahr hat man an seinem Elternhaus sogar eine Gedenktafel angebracht. Aber ein Monument, dauernd als Era, sind seine Romane.

Er schreibt, was er erlebt und gefühlt hat. Er hat seine eigene Art, seinen eigenen Stil. Wenn man schon vergleichen will, könnte man ihn noch am besten den neuen Jean Paul nennen. Mit ihm hat er den Humor gemein, der mit dem einen Auge lacht und mit dem anderen weint. Sein Humor ist von der traurigen Sorte; er läßt uns laut aufschauen und entläßt uns in der nächsten Zeile Tränen der Rührung. Denn Karillon gibt sich selbst, und sein Leben war kein leichtes. Mit dem holländischen Dichter Decker kann er von sich sagen: „Malta tall! Vieles habe ich getragen! Schweres Schicksal ist ihm zuteil geworden. Des kühnen, als sein einziger Sohn als Opfer des Weltkrieges fiel: der Schicksals des „Albatros“, dessen heldenmütige Selbstaufopferung (der tödlich Verletzte verband, pflichtgetreu bis zum Tode, die anderen Verwundeten) in ganz Deutschland Bewunderung erregte. Um Karillons letzte Lebensweisheit zu kennzeichnen, schrieben wir mit einem seiner schlichten Worte, das so recht für die graue Gegenwart geeignet ist: „Weil dem, der mehr wie einen Kamm hat, wenn die Zeiten laufen werden.“

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Deutsche Schillerstiftung in Weimar war nach ihrem vom Generalsekretär Dr. Heinrich Lichtenstein verfassten 63. Jahresbericht in der Lage, im vergangenen Geschäftsjahr 1922 mit dem Betrag von 1.399.416 M. der ständig wachsenden Not der Schriftsteller zu steuern. In dieser Summe, bei welcher der höhere Geldwert des Jahres 1922 zu berücksichtigen ist, sind außer den längst nicht mehr genügenden ordentlichen Einnahmen auch die außerordentlichen Zuwendungen von Freunden deutschen Schrifttums im In- und Ausland einbezogen.

Der internationale Kongress für Frauenstimmrecht.

Rom, 15. Mai. Hier wurde der internationale Kongress für Frauenstimmrecht in Anwesenheit von 2000 Delegierten aus 40 Ländern eröffnet. Mussolini erklärte hierbei, daß die faschistische Regierung, wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, sich verpflichtet, gewissen Kategorien von Frauen das Stimmrecht zunächst bei den Wahlen zu den Verwaltungskörpern zu gewähren. Er werde auch die anderen Frauenfragen unterstützen. Er erinnerte daran, daß die Regierung das Abkommen von Washington, betr. die Nachtarbeit, und das Gesetz gegen den Mädchen- und Kinderhandel gebilligt habe und entbot schließlich allen Frauen, die an den Leiden des Krieges teilgenommen und der menschlichen Gesellschaft ihre wertvolle Mitarbeit geschenkt hätten, seinen Gruß. Darauf wurden von einer Vertreterin die Fortschritte in der Frauenbewegung dargelegt.

Wiederaufnahme der Arbeit im Saarbergbau.

Saarbrücken, 14. Mai. Die in den letzten Tagen zwischen der französischen Bergwerksdirektion und den Vertretern der streikenden Bergarbeiter geführten Verhandlungen haben zu folgendem Ergebnis geführt:

Mahregelungen aus Anlaß des Streiks finden nicht statt. Die Löhne in der obersten Stufe werden um 5 Franken pro Schicht, in der untersten Stufe um 3½ Franken pro Schicht erhöht. Die Vertreter der Organisationen empfehlen der Belegschaft, von morgen, Dienstag, ab die Arbeit wieder aufzunehmen.

Der Gewerksverein deutscher Bergarbeiter hat heute in einer außerordentlich zahlreich besuchten Konferenz die Wiederaufnahme der Arbeit von morgen ab beschlossen.

Saarbrücken, 15. Mai. Auch der Alte (sozialdemokratische) Bergarbeiterverband hat in einer Konferenz gestern mittag beschlossen, die Arbeit zu den mit der Bergverwaltung getroffenen Vereinbarungen vom 15. Mai ab wieder aufzunehmen. Damit hat der Streik der Saarbergleute nach einer Dauer von genau 100 Tagen sein Ende gefunden.

Gegen die Notverordnung im Saargebiet.

Saarbrücken, 15. Mai. In der gestrigen Sitzung des Landestages gaben sämtliche Parteien eine gemeinsame Erklärung ab, in der gegen die sogenannte Notverordnung der Regierungskommission und gegen die am 2. Mai erlassenen Einschränkungen des Streikpostenstehens in der entscheidendsten Weise protestiert wird.

Eine Unterredung zwischen Benizelos und Ismet-Pascha.

Safran, 15. Mai. Der Vertreter Griechenlands, Benizelos, hatte gestern vormittag eine lange Unterredung mit Ismet-Pascha, dem Chef der türkischen Vertretung. Es war dies das erste unmittelbare Zusammentreffen der beiden Gegner. Man legt dieser Unterredung große Bedeutung bei, da Griechenland erklärt hat, sich das Recht vorzubehalten, direkt mit der Türkei zu verhandeln und eventuell einen Friedensvertrag abzuschließen.

Krafft auf dem Wege nach London.

London, 14. Mai. Blättermeldungen zufolge bestätigt die russische Handelsdelegation in London, daß sich Krafft auf dem Luftwege von Moskau nach London befindet. Der Zweck der Reise sei, Fragen im Zusammenhang mit der letzten englischen Note an Rußland zu erörtern. — In London ist man — laut „Evening News“ — der Ansicht, daß Krafft versuchen wird, einen Bruch mit Großbritannien zu vermeiden.

Eine Kundgebung der englischen Arbeiterpartei für Sowjetrußland.

London, 14. Mai. In der gestrigen Kundgebung der unabhängigen Arbeiterpartei auf dem Trafalgar Square, in der gegen die britische Note an die Sowjetregierung protestiert wurde, wurde eine Resolution angenommen, wonach die Zurückziehung des Ultimatus gefordert, eine Konferenz zwischen der britischen und der russischen Regierung angeregt und die volle Anerkennung der Sowjetregierung gefordert wird.

halten. Besonders in Amerika und Schweden hatte der enorme Erfolg der Stiftung von Beihilfen bedeutenden Erfolg. Außer anderen privaten Gebern beteiligten sich an diesem Hilfswesen auch der Reichspräsident, das kaiserliche und preussische Kultusministerium. — Als Oberregisseur an der Magdeburger Stadtischen Theater ist der 27jährige Leininger Schauspieler Dr. Wink beurlaubt worden. — Im Schauspielhaus Potsdam hat die Aufführung der Operette „L'Éclaircie“ von Ferdinand Wanner, Musik von Helmar Kähler, stattgefunden. Die Operette ist eine Umkehrung „Alt-Heidelberg“ ins Komische, weshalb auch der Erfolg nicht ausblieb. — Das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg soll in Kürze umfangreiche Erweiterungen erfahren, und zwar soll der bisherige große Restaurationsbetrieb in ein Kammertheater umgewandelt werden, in dem die Spieloper gespielt werden soll; weiterhin soll man das Theater in einen Konzertsaal umbauen. Diese Pläne dienen der Aufgabe einer reibenden Auslösung der wirtschaftlichen Möglichkeiten, die im Opernhaus als Baukörper noch unbenutzt schlummern. — Anlässlich des 60. Geburtstags von Arno Holz überwieb die Stadt Rastenburg, wie aus Königsberg berichtet wird, ihrem großen Sohn eine Ehrengabe in Höhe von 100 000 M. Der Königsberger Gorbodung veranstaltete eine Arno-Holz-Fest. Aus der „Literarischen Dichterspende“, die der Königsberger Goethebund ins Leben gerufen hat, erhielt der illustrierte Dichter die Summe von 250 000 M. Entschloß hat ein Jugendfreund des Dichters aus und für seinen Jugendgenossen eine mehrere Millionen betragende Ehrengabe zusammengetragen. — Von Freunden des Frankfurter Theaters wurden für den ausgezeichneten Intendanten Dr. Lexi 7500 Schweizer Franken — rund 40 Millionen Mark als Abfindungssumme aufgebracht und bereits an den Schiedsrichter ausbezahlt. Die Stadt wie auch die Theater-G. H. H. damit um eine finanzielle Sorge ärmer geworden. — „Der Meisterhörer“, ein Schwan, für den Otto Schwarz und Carl Mathern verantwortlich zeichnen und der jeden Anspruch auf literarische Wertung schon durch den Titel „Der Meisterhörer“ dandend zurückweist, ist von dort gemeldet, eine sehr freundliche und dankbare Aufnahme, weil er kaum eine Schwandidee des letzten Jahres unterdrückt hat und freundlich an alle literarischen Kreise erinnert, die uns einmal erkennen. Das

Wiesbadener Nachrichten.

Spargelzeit.

Der Flieder blüht und duftet, die Nachtigall singt und der Pfaffenstorch fliehet. — In solcher Zeit bietet uns der Mutterstolz der Erde erste köstliche Genüsse. Jetzt ist Spargelzeit! Für wenige Wochen nur, aber wir denken daran, und freuen uns darauf durchs ganze Jahr. Er erscheint in allen Spielarten des Speisetisches auf der Tafel: als Suppe, als Gemüse, als Salat, ja als Spargelgerichten und Spargelpudding, am besten aber — wer das haben kann — in Gemeinschaft mit einem Kalbstolett.

Früher wurde der Spargel merkwürdigerweise fast nur in Wein gekocht. Darüber ist man jedoch längst hinaus. Wir schämen in besonderem Maß keine unberührte Natürlichkeit. Im übrigen sind auch beim Spargelgenuss die Geschmäcker sehr verschieden. Wir haben es im allgemeinen am liebsten, den Spargel so groß und dünn wie möglich, aber hell wie Wachs zu haben, während die Franzosen und Italiener, von denen er zu uns kam, den Spargel mehr lieben, „den die Sonne gelüht“. So kommt es, daß man im Süden den Stangen mit bläulichen oder grünen Köpfen den Vorzug gibt. Ja, im französischen Departement der Marne kühlt man, sobald der Spargel aus der Erde guckt, eine Flasche darüber; der Spargel wächst dann bis hinauf zum Glasboden, biegt dort um, steigt wieder hinab und wieder hinauf, und das so oft, bis die ganze Flasche mit grasgrünem Spargel gefüllt ist. Zwei solche Spargeltriebe geben eine ganze Schüssel voll. Uns Deutschen würde sie aber wenig munden.

Auf unseren Spargelfeldern beginnt das Spargelstechen schon in aller Herrgottsfrüh. Früh um 3 Uhr, wenn der Spargel trocken mit seinen rötlichen Köpfchen aus dem Sandboden herauskommt, um sich nach der aufgehenden Sonne umzulegen, fährt ein langes, blankes Messer neben ihm in die Tiefe und zieht ihn an der Keimstelle ab. Denn sobald das Tagesgeheim darauf scheint, werden die Spargelgrün und — bitter. Deshalb muß das Spargelstechen auf dem ganzen Feld immer sehr rasch geschehen, und allen, die damit zu tun haben, steht es von der Hand gehen. Wenn man bedenkt, daß in den Großbetrieben eine Arbeiterin täglich ein Viertel Hektar Anlagen zweimal abstecken muß — das zweitemal am Spätnachmittag — und jedesmal nur zwei Arbeitsstunden dafür bestimmt sind, erhält man einen Begriff von der Fügigkeit, die dazu nötig ist. Dabei sind die Mutterpflanzen sehr empfindlich, und man muß bei der Ernte sehr behutsam sein, damit der Wurzelstock nicht verletzt wird. Erst um Johanni bilden sich die Stöckchen, die zur Kraftstärkung und für die nächste Ernte unbedingt notwendig sind. Deshalb wird im allgemeinen nach dem Johannisfest kein Spargel mehr geerntet, doch läßt man auch schon vorher, um die Pflanze zu schonen, gern von Zeit zu Zeit einen oder zwei Triebe stehen. Man wählt dazu zweckmäßig die alleinstehenden Weissen, die ohnehin nicht großen Wert als Nahrungsmittel haben.

Die Spargelpflanze selber nimmt sich aber gemächlich Zeit und läßt 3 Jahre auf den ersten Ertrag warten. Man verläßt daher früher die Langsamkeit ihres Wachstums mit der Schwermühsamkeit des — Reichstammergeräts. Den Spezialkommissionen dieses Gerichts, die zur Bekämpfung eines Betrugsverfalls über ein strittiges Stück Land abgehandelt wurden, wurde nachgelesen, daß sie, an Ort und Stelle angekommen, damit begannen — Spargelbeete darauf anzulegen.

Im übrigen ist der Spargel für uns noch ein verhältnismäßig junges Gemüse. Aus dem sonnigen Süden kam er zu uns. Der deutsche Gefährte Hieronymus Tronius (Hoch) berichtet davon in seinem „Neuen Kräuterbuch“ vom Jahre 1539, daß der Spargel „nunmehr auch, wie andere Lederblätter der Wälen und Spanier, ins Teutland kommen sei. Ein köstlich Speis für Lederwäler.“ Ein halbes Jahrhundert später, im Jahre 1578, wurden im Spätkarner Lustgarten die ersten Spargelbeete auf deutschem Boden angelegt. Im Jahre 1613 gab der derzeitige Kurfürst des Pfalzgrafen bei Rhein Johann Kasimir in seinem Kräuterbuch die ersten Anweisungen über die Spargelkultur. Aber sehr bald wurde er auch in Norddeutschland beliebt, und wenn die Kaufleute zur Sommerreise nach Leipzig kamen, nannten sie sie noch dem größten Genuß, der ihrer hier wartete: die „Spargelmesse“. Bei Regierungsantritt Friedrichs des Großen lagen auch in Berlin in der Leipziger Straße Gärten von 100 Ruten Tiefe und 24 Ruten Breite, die „mit allerhand Unterfrüchte besetzt“ waren; unter andern guten Sachen standen da auch 60 Schock „wohlgeschmeckende Spargel“, und für 16 Groschen verkaufte Naaf Solage das Schock „gute Spargelpflanzen, ein Jahr alt“.

Jetzt trifft man in Deutschland fast überall große Spargelkulturen, besonders in der Lössen unterhalb Dresden und in der Umgebung von Erfurt, Braunschweig, Lübeck. Und natürlich in Rheinhessen, wo er besonders gut in dem leichten Sand der Gegend um Mainz gedeiht. Wie man ihn isst? Es gab Zeiten, wo man bei vornehmen Gelegenheiten den Kopf und ein Stück darunter abbiß und den Rest

Neue Theater hat sich noch kurz vor Saisonbeginn mit dem „Meisterhörer“ ein Rollenstück gesichert, das anpruchsvoll unterhält. Ein wirkliches Verdienst an dem Publikumserfolg hatte allerdings die Darstellung unter der Leitung Hübners, bei der die durch alle Künste bis zum Zirkusausser führenden Leistung Alois Grohmans besonders Erwähnung verdient.

Bildende Kunst und Musik. Am Düsseldorfer Stadttheater ist die Oper „Die heilige Ente“ von Hans Gal, dem Komponisten der 1919 in Breslau uraufgeführten komischen Oper „Der Rat der Sobelbe“, mit großem Erfolg zur Uraufführung gebracht worden. Die Handlung der Oper spielt in chinesischem Milieu; das Textbuch, das von Verkeim und Feld Hammt, ist geistvoll und reich an dichterischen Werten. Dazu hat Gal eine Musik geschrieben, die an sich einen faszinierenden musikalischen Blick verrät und an rhythmischen und formalen Ausdrucksmöglichkeiten überreich ist; wo Gal seiner Eigenart nicht geizen gelassen hat, er als gekleideter Routinier überliefertes organisch einzufügen verstanden. — Einen eigenartigen Abend veranstaltete das Mannheimer Nationaltheater durch die deutsche Uraufführung von Jaor Strawinskys Märchenoper „Die Nachtigall“ und Erwin Wend, was 9 historisch Reigen, betitelt „Archaische Tänze“. Strawinskis ist einer der führenden Junggenossen; seine dreiaktige Märchenoper ist eine Vertonung von Andersens Märchen „Die Nachtigall“. Trotz der fiktiven, bisweilen abschreckenden Mittel, mit der der Russe an die Lösung seiner Aufgabe geht, fühlt man aus der Musik eine große Begehung und starke Originalität heraus. Die Oper, deren musikalische Leitung Erich Kleiber in den Händen hatte, fand daher auch am Schluß starken Beifall. Lediglich der Komponist der archaischen Tänze, in Deutschland bereits durch seine Männerchöre bekannt, die Musik dieses Ungarn ist frei von jeder Reflexion, daher auch der unmittelbaren Wirkung auf die Zuhörer gewiß. Werner v. Bülow, der die Aufführung der Reigen leitete, hat mit Geduld alle donatistischen und rhythmischen Feinheiten herausgearbeitet verstanden; das Publikum lobte die archaischen Tänze mit reichem Beifall.

Wissenschaft und Technik. Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist der Universitätsprofessor Dr. Otto Gerlach, wissenschaftlicher Leiter der Handelshochschule, im Alter von 61 Jahren gestorben.

hinter sich an die Wand warf. Das war der „alte Ton“ der „alten alten Zeit“, und eine Folge davon, daß man die Stangen zu lange stehen ließ. Auch jetzt noch wird in der „allerbesten“ Gesellschaft der Spargel nicht mit Messer und Gabel, sondern aus der Hand, — jedoch in Dankstücken, gegessen.

— **Ausgewiesen** wurden die Eisenbahner: Reserve-Lokomotivführer Adermann, Eisenbahn-Ingenieur W. Berlen und Dolmetscher Merk; ferner Gewerbeschullehrer Kellen.

— **Eine Stadtverordneten-Versammlung** findet am Freitag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses statt. Die Tagesordnung ist im Anseigenteil dieser Nummer bekanntzugeben.

— **Wiesbadener Viehmarktbericht** nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 14. Mai. Aufgetrieben waren: 14 Ochsen, 7 Bullen, 38 Kühe und Färsen, 146 Kälber, 14 Schafe, 259 Schweine. Marktlager: Allgemein lebhaftes Geschäft; bei Schweinen vorüberig geringer Überhand. An Preisen wurden notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 3800 bis 3900 M., die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 3900 bis 4000 M., junge fleischige, mäßig ausgewählte und ältere ausgewählte 3500 bis 3700 M., mäßig genährte, gut genährte ältere 3000 bis 3200 M., Bullen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 3200 bis 3400 M., vollfleischige, jüngere 3000 bis 3200 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 2500 bis 2700 M., Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwerts 3900 bis 4000 M., vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 3300 bis 3500 M., wenig gut entwickelte Färsen 2900 bis 3100 M., ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 2500 bis 2700 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 2100 bis 2300 M., gering genährte Kühe 1800 bis 1900 M., Kälber: feinste Mastkälber 4400 bis 4600 M., mittlere Mast- und beste Saugkälber 4100 bis 4300 M., geringere Mast- und gute Saugkälber 3700 bis 3900 M., geringere Saugkälber 3400 bis 3600 M., Schafe: Mastschafe und Mastlamm 2900 bis 3000 M., geringere Mastlamm und Schafe 2400 bis 2600 M., mäßig genährte Lamm und Schafe 2000 bis 2200 M., Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 4300 bis 4400 M., unter 80 Kilogramm 4100 bis 4200 M., von 100 bis 120 Kilogramm 4300 bis 4400 M., von 120 bis 150 Kilogramm 4400 bis 4500 M., unreine Sauen und geschlachte Eber 3800 bis 4000 M., Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

— **Vom Wochenmarkt.** Heute Dienstag war die Obst- und Gemüseanfuhr auf dem Markt sehr stark. Bei Spargel, der gut abging, macht sich die kalte Witterung mit stark steigenden Preisen bemerkbar. Die Erzeuger- bzw. Kleinhandelspreise der einzelnen Gemüse- und Obstsorten stellen sich wie folgt: Kohlschüssel 300 M., bezw. 400 M., Gelbe Rüben 120 M., bezw. 160 M., Rote Rüben 80 M., bezw. 100 M., Spinat 400 M., bezw. 450 bis 500 M., Spargel, 1. Sorte 2500 M., bezw. 3000 M., 2. Sorte 1800 M., bezw. 2200 M., Zwiebeln 500 M., bezw. 600 M., (Gebund 150 bis 200 M., bezw. 200 bis 250 M.), Abakaber 150 M., bezw. 200 M., alles per Hund, Kartoffeln: Erzeugerpreis 7000 M., Großhändlerpreis 8000 M., Kleinhandelspreis 9500 M., je 50 Kilogramm, Karotten 300 M., bezw. 350 bis 400 M., Treibrett 250 M., bezw. 300 M., Radleschen 80 M., bezw. 100 M., je 1 Gebund, Erdbeeren 1000 M., bezw. 1200 M., Sellerie 50 bis 150 M., bezw. 80 bis 200 M., Kohlsalat (Mittbeet) 400 M., bezw. 500 M., Ferkel 80 bis 100 M., bezw. 120 bis 150 M., Rauch 10 bis 20 M., bezw. 15 bis 30 M., alles per Stück, Apfel 800 bis 1000 M., bezw. 1200 bis 1500 M., Erdbeeren 10 000 M., bezw. 11 000 M., Stachelbeeren 800 M., bezw. 1000 M., alles per Hund, Apfelsinen 500 bis 1000 M., bezw. 500 bis 1200 M., Zitronen 250 bis 300 M., bezw. 250 bis 300 M., je Stück.

— **Wiedermusterung.** Auf Befehl des Kommandierenden Generals des 30. M.-K. der französischen Rheinarmee finden in der Zeit vom 16. bis 19. d. M. auf dem Oberrhein Wiedermusterungen statt.

— **Keine Tanzveranstaltungen am Pfingstmontag.** Der Polizeipräsident macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß am ersten Pfingstfeiertag, sowie an dessen Vorabend (19. und 20. d. M.), bestimmungsgemäß weder öffentliche, noch private Tanzmusik, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, d. h. mit Tanz oder Tanzmusik verbundene Lustbarkeiten, veranstaltet werden dürfen.

— **Die Nero-Quelle Wiesbaden.** Man schreibt uns: Nach der Analyse des Laboratoriums Fresenius entspricht die physikalische Zusammensetzung der Nero-Quelle den anderen guten Mineralbrunnen und enthält insbesondere die dort vorkommenden Chloride, Sulfate und Carbonate von Natrium, Kalium, Calcium, Magnesium usw. Der Wohlgeschmack der Quelle, mit seiner bestimmten appetit- und verdauungsanregenden Wirkung läßt deshalb die Nero-Quelle mit den führenden Tafelwässern in berechnete Konkurrenz treten. Die beiden anderen Wiesbadener Quellen vom Teil äquivalenten Heilkräfte sind, von der verdauungsfördernden Eigenschaft abgesehen, für menschlichen Organismus besonders schädlich und schadet, bei längerer regelmäßiger Anwendung alte chronische Leiden günstig zu beeinflussen. Tritt nun mit der wachsenden wärmeren Jahreszeit das Bedürfnis nach Mineralwässern mehr in den Vordergrund, so bleibt in volkswirtschaftlicher Beziehung zu bedauern, daß die Preise für diese vom Standpunkt der Hygiene wichtigen Getränke infolge Fracht- und Transportkosten so enorm gestiegen sind, und der Konsum darunter zu leiden hatte. Es war deshalb für Wiesbaden eine erfreuliche Nachricht, daß hier am Ort im westlichen Stadtteil eine sehr ergiebige Mineralquelle in einer Tiefe von 15 Meter erbohrt worden ist, welche nach den Analysen von Fresenius und den medizinischen Gutachten ein vorzügliches appetit- und verdauungsanregendes Tafelwasser liefert. Die Nero-Quelle ist als Abkömmling der Thermalquellen zu betrachten, ohne jedoch deren nicht gerade angenehmen Geschmack und hohen Salzgehalt zu besitzen. Von wesentlichem Wert dabei ist, daß durch die Imprägnierung des Nerowassers mit CO₂ durch die neuesten Maschinen ein an seine Kohlensäure gebundenes und feinperlig sprudelndes Wasser erzeugt wird. Beim Verköhlten mit Wein blüht das Gemisch auch nach mehrtägigem Stehen blank, ein Zeichen dafür, daß der geringe Säuregehalt keinen Einfluss auf den Wein hat. Die Ergeblisse der Quelle ist größten Anforderungen gewachsen. Die laufende chemische und bakteriologische Untersuchung liegt in den Händen des chemischen Laboratoriums Fresenius, Wiesbaden.

— **Eine für Hausbesitzer und Mieter wichtige Entscheidung** fällt dieser Tage das hiesige Schöffengericht. Der Besitzer einer Villa in der Möhringstraße war von seinen Mietwohnern angezeigt worden, daß er an verschiedenen Abenden die Haustreppe nicht beleuchtet habe. Er soll dadurch gegen § 36 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 verstoßen haben. Auf seinen gegen die Strafverfolgung der Polizeidirektion erhobenen Einspruch entschied das Gericht, daß der angeführte Paragraf nur auf größere Mietshäuser, nicht aber auch auf villenartige Häuser Anwendung finden könne, zumal wenn, wie im vorliegenden Fall, das Tor stets verriegelt sei und nur mittels einer elektrischen Vorrichtung von innen geöffnet werden könne. Nach der Ansicht des Gerichts handelt es sich hier um eine Angelegenheit, an der kein öffentliches Interesse besteht und die demnach der Kognition durch Polizeiverordnung entzogen ist.

— Verein für volkverständliche Gesundheitspflege. Der Vortrag von
Hr. Gustel von Kähler, Dresden, über „Selbstschützes im Laube des
Hochscholersbotes“ am 17. Mai im Logenau am Beseplatz kann wegen der
Forschungshierarchien nicht stattfinden.

lung die am 1. Juli 1924 stattfindend sein, wurde bestimmt.
zu. Kreisbauern, 14 Mal. Bürgermeister Rostoth aus Niebe-
lbert hatte aus dem kirchlichen Randratsamt Notgedrungen für Rothensarbeit
erhöhen und war auf seinem Gehalt der Heilmannsgemeinde zugewandt.
Untersuchen wurde er von einem Unbekannten überfallen und mit einer
Schlagfraktur am Kopf mißhandelt. Der Kutsche entfiel dann dem Bürger-
meister einen Ausfall, der Gegenstände für den Hausgebrauch entfiel u.
entkam damit. Die Lehngelder sind dem Räuber nicht in die Hände
gefallen.

* Um der Zuerstligkeitssahrt Köln-Gutten-Gründ-Kölnen.
Zuerstlig-Köln (160 Kilometer) beteiligten sich drei Eiserne-Motorsahrt,
die sämtlich in der bezeichneten Zeit die Strecke von 160 Kilometer
fuhren. Zwei Motorsahrt hatten eine Durchschnittsgeschwindigkeit von
über 40 Kilometer; die 1. Motorsahrt endete am Ziel mit einer Durchschnitts-
geschwindigkeit von 35 Kilometern. Die ganze Strecke wurde ohne jeden
Motorsahrt und sonstigen Defekte gefahren. Dem Fahrer schien wurde in
der Gesamtstrecke der 2. Preis zuerkannt. Außerdem hält das Eiserne-
sahrt immer noch den Weltrekord durch die 1700-Kilometer-Dauersahrt aus
der Rhein in Berlin.

in ihr Zimmer. Schüttelte lachend den Jungen vor
sich, schickte ihn zu seinem besten Freunde, dem Ruischo

30 Personen wurden dabei getödtet und 50 verwundet. Vier Wagen zündeten in Brand. Zahlreiche Leichen wurden in einem bis zur Unkenntlichkeit verkohlenen Zustand unter den Trümmern hervorgerissen.

spazier, als seine Frau und Dorothee näherkamen. E

(Zurückführung folgt.)

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 7. d. M. ergibt, hat sich die Zunahme der Anlagekonten der Bank in den ersten Maiwoche erheblich verlangsamt. Die Ansprüche des Reichs an die Reichsbank waren (u. a. im Zusammenhang mit größeren Steuererhöhungen) geringfügig; auch die Neuansforderungen von privater Seite waren niedriger als in den letzten drei Vorwochen. Die gesamte Kapitalanlage zeigt eine Erhöhung um 143,8 Milliarden Mark, eine Ziffer, die seit dem 23. Januar d. J. ständig überschritten worden war; ihr Bestand stellte sich danach am 7. d. M. auf 9376,5 Milliarden Mark. Von der Zunahme entfiel diesmal der größere Teil auf das Wechselkonto, das um 102,5 Milliarden Mark stieg. Die Bestände der Bank an diskontierten Reichsschatzanweisungen wuchsen um 36,7 Milliarden Mark. Die fremden Gelder erfuhren eine Vermehrung um 125,3 Milliarden Mark auf 3979,6 Milliarden Mark. Der Neubedarf an Zahlungsmitteln hat wie im Vormonat nach Abwicklung des Ultimoverkehrs etwas nachgelassen. Der Banknotenumsatz hob sich weiter um 177,1 Milliarden Mark auf 6723,1 Milliarden Mark, während der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 45,6 Mill. M. auf 12,5 Milliarden Mark Gold aus den Kassen der Bank ins Ausland geleitet worden. Gleichzeitig wurde das im Ausland befindliche Gold mit einem Darlehen in Höhe von 6 Millionen Goldmark neu belastet. Demgemäß hat sich der zur freien Verfügung der Bank stehende Goldbestand um diesen Betrag auf insgesamt 913,9 Millionen Mark vermindert, und zwar stellte sich der Goldkassenbestand der Bank am 7. d. M. auf 689,9 Millionen Mark, das im Ausland ruhende unbelastete Gold auf 224,0 Millionen Mark. Die Bestände der Bank an Münzen aus unedelm Metall weisen eine Abnahme um 82,5 Millionen Mark auf. Da die Darlehenskassen des Reichs ihre Ausleihungen um 174,9 Milliarden Mark auf 1651,8 Milliarden Mark ausdehnten, hatten sie der Reichsbank einen dieser Zunahme entsprechenden Betrag an Darlehenskassenscheinen zuzuführen. Somit haben sich die Bestände der Bank an solchen Scheinen auf 1689,2 Milliarden Mark erhöht.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Freitag 11. 5. 23	Montag 14. 5. 23
Reichsanleihe 17	90,35	91,00
4 1/2 %	77,75	77,50
4 %	91,50	91,50
3 1/2 %	90,00	90,00
3 %	119,00	121,50
2 1/2 %	54,00	52,00
2 %	44,50	43,10
Pr. Schutz-Anw. 29	180,00	170,00
4 Pr. Schutz-Anw. 29	140,00	139,00
Bayr. Staatsanl.	—	—
Schuldsch. Anl.	—	—
Sparprämien	—	—
Bad. Anleihe	—	—
Hamb. Stadt-Anl.	—	—
Hess. Anleihe	—	—
Sächs. Anleihe	—	—

Bank-Aktien.

	In %	In %
Berlin Handelsges.	17000	11000
Comm. u. Privatb.	17500	19000
Darmstadt. Nat.-B.	32750	29000
Deutsche Bank	35250	38000
Disc.-Gesellsch.	24000	26500
Dresdner Bank	20000	24000
Mitteld. Creditbank	—	—
Oest. Kredit-Anst.	—	—
Reichsbank	—	—

Industrie-Aktien.

Albert, Ch. Werke	128000	129000
Adlerwerke	18250	19500
Allg. Elektr.-Gen.	40500	44000
Aschaff. Zellst.	—	—
Augst-Nürnberg	57000	61000
Badische Anilin	54000	57700
Bergmann, Elektr.	83000	82900
Bingwerke	26500	28500
Blaschke-Hütte	—	—
Bochumer Gußst.	290000	297000
Braunschweig-Hütte	—	—
Budorus Eisenw.	84000	87000
Deut.-Lux. Bergw.	34000	35000
Deutsche Maschin.	—	—
Waffen	20100	22500
Petrol	—	—
Edel	—	—
Kaliwerk	18000	18000
Daimler	18740	18200
Elberfeld. Farben	49900	50900
Elektr. Licht u. Kr.	—	—

§ Berlin, 14. Mai. Die scharfe Steigerung der Devisenpreise, die den Dollarkurs in den Vormittagsstunden bis

auf 48 000 brachte, machte bei Eröffnung der Börse einer mehr schwankenden und schließlich einer nachgiebigeren Haltung Platz, so daß der Dollarkurs bis 46 000 und nach der amtlichen Festsetzung noch weiter zurückging, da die Nachfrage nicht mehr den stürmischen Charakter des Vormittages trug; und die Reichsbank hatte es aus diesem Grund nicht mehr nötig, größere Summen zu geben. In Rückwirkung auf die am vorigen Freitag eingetretene Devisenhausse war die Grundstimmung für Effekten ausgesprochen fest, doch entsprachen die Kurssteigerungen nicht den vielfach gehegten hohen Erwartungen. Die Spekulation legte vielmehr wegen der am Geldmarkt scharf hervorgetretenen Zurückhaltung der großen Geldgeber sich eine gewisse Reserve auf. Immerhin traten ganz erhebliche Kurssteigerungen auf. So stiegen Berlin-Karlsruher Maschinen, Oberschlesische Eisenindustrie, Stöhr, Rhein Stahl, Linke-Hoffmann und Harpener um 30- bis 40 000. Ferner eine ganze Anzahl von Bergwerks- und Industrie-werten um 10- bis 20 000. Sonst aber bewegten sich die Kursbesserungen zumeist zwischen 3000 und 10 000. Wesentlich waren die Erhöhungen naturgemäß für Valutapapiere, von denen Auslandsrenten teilweise bis 10 000, Otavi 40 000 und Baltimore und Ohio 70 000 gewannen. Bei anhaltenden Konzernverkäufen, die der festen Grundstimmung einen guten Rückhalt gaben, nahm das Geschäft zeitweise einen ziemlich großen Umfang an. Später wurde aber die Haltung etwas unsicherer, und die hohen Kurse wurden verteidigt zu Gattstellungskursen gehandelten Industriewerten zumeist als Käufer, so daß mit überwiegender Kurssteigerungen sowie mit entsprechender Versäpung bei der Kursfestsetzung zu rechnen ist.

Frankfurter Börse.

Stadtanleihen u. Obligation.	Freitag 11. 5. 23	Montag 14. 5. 23
Wiesb. St.-A. 1900	—	—
4 1/2 %	1919	—
4 %	1879	—
3 1/2 %	187	155
3 %	—	—
2 1/2 %	—	—
2 %	—	—
Pr. Hyp.-Bank	110	—
4 1/2 %	90	—
4 %	100	100
3 1/2 %	—	—
3 %	105	108
2 1/2 %	—	—
2 %	—	—
Pr. Hyp.-Bk.	105	90,50
4 1/2 %	—	—
4 %	—	—
3 1/2 %	—	—
3 %	—	—
2 1/2 %	—	—
2 %	—	—

Valutapapiere.	In %	In %
Anatolien I.	—	—
Bagdad II.	—	—
Bagdad I.	—	—
4 1/2 % Ung. Gold	—	—
Zellulose	—	—
Baltimore Ohio	—	37000
Monastir	—	—

Bankpapiere.	In %	In %
Metalbank	63000	69000
Oest. Cred.-A.	35750	36500
Deutsche Bank	34500	39500

Industriepapiere.	In %	In %
Adlerwerke Kleyer	17700	18500
Aschaff. Zellst.	77500	90000
Bad. Anilin u. Soda	53000	55000
Bayer. Spiegelglas	37500	—
Benz & Co.	39750	—
Bing-Werke	—	—
Bergmann-Werke	—	—
Elektro-Fabrik	—	—
Brown Beryll & Co.	84000	97000
Budorus	—	—
Chem. F. Brückner	—	50000
Chem. F. Griessheim	45000	40000
Cement Heideberg	30000	32000
Daimler	18000	18500
Dingler Maschinen	—	—
Dyckerhoff & Widm.	—	—

Industrie und Handel.

* Vermehrung der Konkurse im April. Der enge Zusammenhang der Konkurse mit der Valuta, deren Gestaltung in umgekehrtem Verhältnis zu der geschäftlichen Konjunktur steht, tritt bei den Aprilkonkursen deutlich zutage. Da sich im April die Mark gebessert hatte, hat die Zahl der Konkursöffnungen eine weitere Steigerung erfahren. Es wurden im April 45 Konkurse eröffnet, eine Ziffer, die freilich noch immer erheblich hinter der Ziffer des Vorjahres (106) zurückbleibt.

* Heussisches Ton- und Porzellanwerk, A. G. in Fritztal. Die Gesellschaft beantragt eine Erhöhung des Grundkapitals von 5 Millionen Mark bis auf 20 Millionen Mark durch Ausgabe von 15 000 Stück Aktien über je 1000 M. mit Dividendenberechtigung ab 1. Juli 1923. Ferner sollen 2 Mill. Mark Vorzugsaktien mit Gewinnberechtigung vom 1. Juli 1923 ab ausgegeben werden.

Erliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 15. Mai.	12. Mai 1923	14. Mai 1923
Holland, 100 Gold.	167812	167188
Puenos Aires 1 Pos.	15381,50	15438,50
Belgien, 100 Frs.	246135	246395
Norwegen, 100 Kr.	702240	705760
Dänemark, 100 Kr.	765506	768494
Schweden, 100 Kr.	1136177	1131878
Finnland 100 fin. M.	112004	112596
Italien, 100 Lire	208078	209122
London, 12 Sterl.	196003,75	196981,25
New-York, 1 Doll.	42592,25	43207,75
Paris, 100 Frs.	289392	283895
Schweiz, 100 Frs.	769072	772980
Spanien, 100 Pes.	653392	656838
Japan, 1 Yen	21044,56	21152,75
Rio de Jan., 1 Mör.	4388	4411
Wien, 100 Kr.	59,89	60,21
Prag, 100 Kr.	121871	128822
Budapest, 100 Kr.	788	792
Sofia, 100 Lva	34713	34837
Belgrad, 1 Dinar	444,88	447,12
		458,85

Unverbindl. Devisenkurse im Freiverkehr vom 15. Mai, 12 Uhr.

Der Dollar notierte heute 44300.— M., der französische Franken 2930.— M., der Schweizer Franken 7953.— M., der belgische Franken 2550.— M., der holländische Gulden 17400.— M., das englische Pfund 205000.— M., die norwegische Krone 7500.— M., die dänische Krone 8250.— M., die schwedische Krone 11800.— M., die italienische Lira 2070.— M., die österreich. Krone — Pt., die tschechische Krone — M., die polnische Mark — Pt.

Mitgeteilt durch die Dresdner Bank, Filiale Wiesbaden.

Schifffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hago-Stinnes-Linien. Südamerika: Bahia, Santos, Montevideo, Buenos Aires: D. „Tirpitz“ am 25. Mai. — Pernambuco, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires: D. „General Belgrano“ am 3. Juni. — Pernambuco, Rio de Janeiro, Buenos Aires: D. „Ludendorff“ am 22. Juni. D. „Olivia“ am 20. Juli. — Cuba-Mexiko: Habana, Vera Cruz, Tampico: D. „Otto Hugo Stinnes“ am 15. Juni. D. „Hilde Hugo Stinnes“ am 14. Juli. D. „Else Hugo Stinnes“ am 15. August. — Ostasien: Singapur, Hongkong, Schanghai, Kobe, Yokohama: D. „Schöner“ am 19. Mai. D. „Albert Vögler“ am 28. Juni. D. „Carl Legien“ am 18. Juli.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. New York: D. „Mount Clay“ am 17. Mai. D. „Thuringia“ am 24. Mai. D. „Resolute“ am 29. Mai. D. „Mount Carroll“ am 31. Mai. D. „Hansa“ am 7. Juni. — Philadelphia-Baltimore: D. „Brasilia“ am 1. Juni. — Boston-Philadelphia-Baltimore: D. „Brasilia“ am 22. Mai. — Cuba-Mexiko: D. „Teledo“ am 5. Juni. — Westküste Nord-Amerika: D. „Alaskan“ am 12. Mai. — Ostasien: Post-M. S. „Münsterland“ am 26. Mai. — Westindien: D. „Eupatoria“ am 9. Juni. — Südamerika: D. „Teutonia“ am 24. Mai. — Levante: D. „Bolosam“ am 30. Mai. — Riga und Petrograd wöchentlich.

Wiesbadener
das beste und sparsamste
BOHNER WACHS
Erhältlich in allen Drogerien.

Hühneraugen werden Sie sicher los durch
Hühneraugen-Lebewohl.
Hornhaut an der Fußsohle beseitigen
Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben a. Strumpf.
In Drogerien und Apotheken.
R. Brosinsky, Bahnhofstr. 12; H. Krah, Weißritzstr. 27;
J. Lindner, Friedrichstr. 16; Drogerie Lille, Moritzstr. 12; Drogerie Minor, Schwalbacher Str. 49. F95

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.
Hauptverleger: Hermann Zettlitz.
Verantwortlich für Inhalt und Druck: H. Zettlitz; für Nachdruck, Eintragsrechte und den übrigen Schriftteil: H. Zettlitz; für die Anzeigen und Inserate: H. Zettlitz, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der Z. Zettlitz'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.
Erscheinenszeit der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

SUNLIGHT SEIFE
bereitet jeder Familie die schönste Pfingstfreude

Mertz-Passage
SEEREISEN IM WELTVERKEHR
ALLEINIGER FAHRSCHHEINVERKAUF DER
Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt
WIESBADEN :: WILHELMSTRASSE 20.

Wiesbadener Felsenkeller-Bier
aus Malz und Hopfen ist das beste!

Hotel „Nassau“ — Biebrich a. Rh.

Heute, 15. Mai

Saison-Eröffnung!

Heute, 15. Mai

Täglich von 4 bis 9 Uhr:

Erstkl. Künstler-Konzert

Kapellmeister WEBER-Wiesbaden.

ff. Biere — Gepflegte Weine — Exquisite Küche

Diner 12-2½ Uhr — Soupers ab 6 Uhr abends

-:- Eigene Konditorei -:-

Treffpunkt der eleganten Welt!

F190

Empfehle meine erstkl. eingerichteten Fremdenzimmer

Trambahnverkehr alle 15 Min. Wiesbaden-Biebrich u. zurück

Walhalla

Mit großem Erfolg:

Der Wetterwart

Ein Drama zwischen Wolken u. Gletschern
Nach dem gleichnamigen Roman in 5 Akten.

Die Dame und der Friseur

Lustspiel in 5 Akten.

Kristall-Palast

Lichtspiele.

Ab Samstag, 12. Mai:

Briganten-Liebe

Aus den ersten Zeiten der Kolonisierung Neu-Mexikos.

Schauspiel in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

William S. Hart.

Ferner:

Frauenspekulanten

Drama in 4 Akten.

Modern eingerichtetes Druckhaus

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatt-Haus / Fernruf 6650-53
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Wilhelma-Kasino

Sonnenberger Str., Ecke Wilhelmstraße.

Dienstag, 15. Mai,
abends 8½ Uhr:

= Große =

Wohltätigkeits-Veranstaltung

zum Besten des Wiederaufbaues der Wiesbadener Staatsoper

unter Leitung von GUSTAV JACOBY

Meister der Vortragskunst.

Ausgetreten allererster Künstlerkräfte.

Moderne Tänze in höchster

Vollendung durch

E. von Wetter-Stein

Rya del Elmerando.

Die beliebtesten Wilhelma-Überraschungen.

Tischbestellungen frühzeitig erbitten.

Flieder-Fest

in der

Park-Bar

Wilhelmstraße 36

am Mittwoch, den 16. Mai

unter Mitwirkung von Künstlern namhaften Rufes.

Tanz-Leitung: Meisterschaftstänzer Herr Ernest.

Ueberraschungen.

Dekorationen der Rheinischen Gartenbau-Gesellschaft.

Ehren-Preise der Firma Banger.

Eintrittspreis: Mk. 3000.— inklusive Kotillon.

Voranzeige! Dienstag, den 22. d. M.: Großes Fest im Park-Kabarett, anlässlich des zweijährigen Bestehens.

Internationaler Hotelfachmann

sucht sofort wegen Verkauf des jetzigen Geschäfts

Pachtung

eines Cafés — Restaurants — Weinstube oder Hotels gegen Abstandsanzahlung. Gef. Off. an M. G. Dillmann, Wiesbaden, Bertramstr. 4, I.

Park-Kabarett

Wilhelmstraße 36.

Jeden Abend, ab 8 bis 12.30 Uhr:

Das grosse Mai-Programm

Loo Rackl | Lilly Agoust | Jolanthe Lenz
Ana Schluetow | Rolf Sandor | Willy Ruett

-:- Die Romanoffs. -:-

Ausgezeichnete Küche — Mischgetränke —
Liköre — Weine zu zivilen Preisen.

Kunst — Humor — Gesang und TANZ.



Schulranzen

und

Schulmappen.

A. Letschert

40 Faulbrunnenstr. 10

Glug-Flische

Wer kann beliebige Mengen liefern? Offerten unter S. 818 an den Taubl. Verlag.

Wieder eröffnet!

Holländisches Café

In den Nerotal-Anlagen
am Sanatorium Nerotal.

Täglich, ab 8 Uhr:

Die beste Tanzkapelle Wiesbadens!!

Jimmy's Jazz-Band.

Tanzleitung:

George u. Georgette.

Neue moderne Herren-Kleider fertige Anzüge u. Hosen. Qualitätsware. Staunend billig bei Herrschneider Ehlers, Hellmündstraße 45, 2. Et., im Hause des Konsum-B. Auch Makantfertigung.

Kinephon-Theater

Tausenstr. 1, n. Kochbr.

Der Schicksalstag.

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Mady Christians

Die Schneekur.

Amerikan. Grotteske

in 3 Akten.

Anf. 4, Sonntags 3 Uhr.

Staats-Theater

Kleines Haus.

Heilbrunn-Theater

Mittwoch, 16. Mai

Sonder-Vorstellung für den Bühnenvereinsbund.

Rabale und Liebe.

Ein bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Heide u. Schiller. Präf. v. Walter, Walter Jolin, Ferdinand, I. S. Otto, Hermann von Koll. Herrmann, Lady Wilford, Thila Hummel, Wurm. Dr. Paul Gerhards, Müller, Stadtmüller, P. Wagner, Dessen Frau. Margu, Ruhn, Julie, d. Licht, Johanna, Ruhn, Soffe, Hammer, Pors, Boh, Kammerdiener des Hofes, Friedrich, Präter, Kammerdiener der Lady, Edmund, Koffeg, Bedienter des Präsidenten, S. Schelweller, Nach dem zweiten und vierten Akte je 10 Minuten Pause. Anfang 7, Ende etwa 10 Uhr.

Im Groß. Saale des Rathhauses

Tristan und Isolde.

Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Tristan. Christian, Streib, Holde. Emilie, Frid, König, Warte. M. Wendenroth, Rurwenal. M. Koll, Brangäne. Alia, Haas, Helot. Frid, Wehler, Ein Akt. Sch. Schorn, Stimme des Herrn L. Hoffmann, Musik. Leitung: Arthur Rother.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge treten Pausen von je 20 Min. ein.

Anfang 7, Ende geg. 11.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Mittwoch, 16. Mai

Abonnements-Konzerte

des Stadt. Kurorchesters.

Leitung: Konzertmeister

Rudolf Bergmann.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre, Moorauille und glückliche Fahrt von F. Mendelssohn.
2. Fantasia aus „Figaros Hochzeit“ von W. A. Mozart.
3. Polonaise in A-dur von F. Chopin.
4. Largo aus dem Quartett D-dur von J. Haydn.
5. Ouvertüre zu „Der Widerspenstigen Zähmung“ von H. Goun.
6. Morgenblätter, Walzer von J. Strauß.
7. Schön Japan, Mazurka von L. Ganne.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Op. „Fidelio“ von L. v. Beethoven.
2. Ballett-Suite von Rameau-Mott.
3. Entr'acte und Quartett aus „Martha“ von F. v. Flotow.
4. Ouvertüre zu „Peziosa“ von C. M. v. Weber.
5. Fantasia aus „Zar und Zimmermann“ von Lortzing.
6. G'schichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauß.

Der Mai ist gekommen das Wandern beginnt

Eingut. Taschenmesser mit Kette z. Anhängen liefert

A. Eberhardt jun. Faulbrunnenstr. 6

Kartoffeln pfundw. verl. Schäfer, Korntstr. 56, B.

Thalia

Nur noch 3 Tage!

Der große Terra-

Monumental-Film!

Die 3 Marien

und der Herr

von Marana.

Drama in 6 Akten

von Robert Liebmann.

Regie:

Reinh. Schünzel

In den Hauptrollen:

Anita Berber

Lya de Putti

Olga d'Org

Reinhold Schünzel

Ferner:

„Er“ im Seebad.

Harold Lloyd-Grotteske

Anfang tagl. 3 Uhr.

Das

Spezial-Bettwarenhaus **A. Schupler**

bietet für

Pfingstenaußergewöhnliche
VorteileWiesbaden, Friedrichstr. 39
Ecke Neugasse. x Tel. 5989in
Steppdecken u. DaunendeckenBettfedern und Daunens, Oberbetten, Plumeaus, Kissen, Woll- und Kamelhaardecken,
Matratzen, Matratzenschoner, Matratzendrelle, Federleinen.

Große Auswahl.

Anfertigung von Steppdecken und sämtlichen Bettwaren.

Billige Preise.

Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster.

**Willy-
Höcker**
Schillerplatz 2
Haus- u. KüchengeräteTechnisch vollkommenste
Grude HerdeOriginal **„Senting“.**

Eleganteste Ausführung.

Hervorragende Auswahl.

Vorteilhafteste Preise.

Biliputgruden

235 000 M.

Alleinverkauf für Wiesbaden.

299

1 Stück prima Apfelwein(selbst gefiltert), aus besten Apfelforten,
preiswert abgegeben.Joh. Schipp, Niederwalluf am Rhein.
Telephon-Ami Urtville 241.**Herrenzimmer**gut erhalten von Privat zu kaufen gesucht. Händler
verbeten.Offerten unter Nr. 6169 an die Annoncen-Expd.
H. Girk, Wiesbaden, Rheinstraße 27.**Welcher Gastwirt**erlaubt Möbel-Versteigerungen
in seinen Lokalitäten?

Gef. Off. u. F. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Silberne Hochzeit.

Am 15. Mai feiern die Eheleute

August Melz und Frau

Pauline, geb. Singhof

Doitzheim, Siedlung Falheim, das

Fest der silbernen Hochzeit

**HAMBURG-AMERIKA
LINIE**

VON HAMBURG NACH

**SÜD-
AMERIKA**

RIO DE JANEIRO und BUENOS AIRES

Deutsche Passagierdampfer Rügen, Teu-

tonia, Galicia, Baden und Württemberg

Nächste Abfahrten:

D. „Teutonia“ . . . 24. Mai

D. „Baden“ 5. Juni

Rügen, Teutonia und Galicia führen eine erste Kajüte,
Baden und Württemberg führen nur eine einfache
Kajüteeinrichtung. Auf allen Dampfern ist eine
moderne dritte Klasse mit eigenem Speisesaal,
Rauchzimmer, Damenzimmer und Schlafkammer zu
zwei und mehr Betten vorhanden.

AUSKUNFT erteilt die

HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

WIESBADEN: Reisebureau

der Hamburg-Amerika-Linie,

Taunusstraße 11. Telephon 3543.

sowie Koch, Lauteren & Co.

G. m. b. H., Kranzplatz 5.

MAINZ: J. F. Hillebrand, G. m.

b. H., Reiche Klarastraße 10, u.

im Kaufhaus Tietz. F301

Schnell-Lastwagen

— Adler —

2 Tonnen, preiswert zu verkaufen.

Garage Krumm,
Riehlstraße 27.**Danksagung.**Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme sowie die reichlichen Kranz- und
Blumenspenden beim Hinscheiden unseres
herzigen Kindes, besonders Herrn Pfarrer
Kumpf für seine trostreichen Worte am
Grabe, sagen wir allen unsern innigsten Dank.

In tiefem Schmerz:

Familie Schmied.

Pflöck und unerwartet verschied meine
gute Frau, unsere liebe Mutter, Schwieger-
mutter, Großmutter, Schwester und Tante**Helene Kroener**

geb. Laven.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Kroener.

Wiesbaden, 13. Mai 1923.

Die Beerdigung findet in aller Stille
statt und bittet man von Kranz- und Blumen-
spenden absehen zu wollen.Seelenamt Mittwoch, 16. Mai 1923, vor-
mittags 7¹⁰ Uhr St. Bonifatius.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 12. Mai: Schäfer
Karl Bolz, 38 J. Kind
Else Jans, 7 Std. Mutter
August Ott, 48 J. Ehefr.
Kath. Koch, geb. Schott,
67 J. 13. Ehefr. Magda-
lene Kröner, geb. Laven,
70 J. Witwe Josefina
Herold, geb. Würth, 72 J.
Brigadier Friedr. Lerch,
66 J. Dachdeckermeister
Friedrich Seibel, 61 J.
14. Kind Elisabeth Krus,
2 J. Stengelei - Arbeiter
Christian Groth, 61 J.

repariert

Wer Jaquard-Strickmaschine?

Offert. unt. K. 820 an den Tagblatt-Verl.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher)

Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Sonnenberger Str. 11a (gegenüber 58). 10-11¹/₂, 3-4, Sonnt. 10-1.

Statt besonderer Anzeige.

Am 14. d. M. entschlief in Bad Nauheim nach langem
schweren Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante**Frau Betty Haberland, Wwe.**

geb. Sigler.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Hans Sigler.

Bad Nauheim, Wiesbaden, den 15. Mai 1923.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 16. Mai, um
3 Uhr, in der Leichenhalle in Bad Nauheim statt. — Die
Beisetzung ist am Donnerstag, den 17. Mai, vormittags
10¹/₂ Uhr, in Wiesbaden von der Leichenhalle des alten
Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof.

Statt Karten.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann,
unsern treubeforgten Vater, Großvater und Schwiegervater**Herrn Friedrich Seibel**

Dachdeckermeister

nach langem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren am Sonntag
mittag 1 Uhr in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Minna Seibel, geb. Stöppler.

Wiesbaden (Riehlstr. 29), den 12. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Mai 1923, nach-
mittags 2¹/₂ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.**Danksagung.**Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme beim Heimgange unseres teuren Ent-
schlafenen sagen wir allen Verwandten,
Freunden und Bekannten innigen Dank. Be-
sonderen Dank Herrn Pfarrer Philippi für
seine trostreichen Worte, ebenso Dank für
die herrlichen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Frau Frieda Wolf, Wwe.

WIESBADEN, im Mai 1923.

Stoffe! Besonderes Pfingst-Angebot!

Von größtem Interesse auch für alle Schneider!

Anzugstoffe, dunkelblau und gemustert, in großer Auswahl und in allen Preislagen
 Covercoat, Homespun, Drapée für Frack u. Smoking, Hosenstreifen
 Marengo; prima blau und schwarz Kammgarn, Melton, Cheviot
 Damentuche für elegante Capes; Mantelstoffe, Damenkostümstoffe
 kaufen Sie am besten und billigsten direkt vom

Tuch-Fabriklager Peter Molineus, Wiesbaden, Biebricher Str. 17, P.
 Nur 2 Minuten vom Hauptbahnhof. Kleinverkauf. — Verkauf täglich 9-1 und 3-7 Uhr. — Großverkauf.

Holzbearbeitungsmaschinen



- 1 Zapfenschneid- und Schlitzmaschine mit 5 Messerwellen und Abkürz-Kreissäge
- 1 Bandsäge, 700, 800 u. 900 mm Rollendurchmesser
- 1 Dichtenhobelmaschine, 600 mm brt.
- 1 Abrichtmaschine, 500 mm breit
- 1 Bohrmaschine
- 1 Kreissäge mit hoch-, tief- und schrägstellbarem Tisch
- 1 schwere Fräsmaschine
- 1 automatische Hobelmesserschleifmaschine
- 1 kombinierte Abricht-, Fuge-, Kehl- und Dichtenhobelmaschine, 500 und 600 mm breit
- 1 kombinierte Kreissäge-, Fräs- und Bohrmaschine
- 1 Pendelsäge

preiswert zu Festpreisen sofort lieferbar.

Samtliche Maschinen sind neu und haben Kugellagerung.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft
 vorm. Carl Dillmann & Co.
 Höchst am Main.

Für Pfingsten!

Neue fertige Herren- u. Jügl.-Stoff-Anzüge, sowie Lüfter- u. Leinen-Röcke
 versch. Größen, Wasch-Anzüge (weiß u. hell gekreist),
 weiße Flanel- und Leinenhosen

alles äußerst preiswert zu verkaufen.

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Blum, Eulienstraße 26, Gartenh. 1.

Das günstigste
 Angebot
 auf



**MOTOREN
 KRAFTANLAGEN**
 erhalten Sie von
Nagel u. Becker
 Römerberg 12, Tel. 5342

Bernickeln

auch Messenartikel, Aufarbeiten von Beleuchtungs-
 Körpern schnell und billig.
 Tel. 6596 u. 6598 W. Hinnenberg, Langgasse 15.

Bad Langenschwalbach

— Taunus — F 190

Stahl- u. Moorbad

Eröffnung Pfingsten

Frankfurt a. M. — Wiesbaden

Beförderung von

Paketen, Stückgut, Sammelladungen.

Prompt u. billig.

Sendungen direkt an uns adressieren.

Treuhand-Spedition, Frankfurt a. M.

Niddastraße 94.

Tel.: Römer 4292.

Günstiges Angebot

Herren- u. Damen-Wäsche

Schuhe sowie Arbeiter-Bekleidung.

Feilbogen

Spezialhaus für Partiewaren

18 Wagemannstraße 18.

Br. Algäuer Wiesenheu

lofe und in Preßballen, sowie pr. Stroh offeriert billigt
 Städt. Großmarkt, G. m. b. H.,
 Mainz, Wombacher Straße.

Waschseife

prima Qualität, per Pfd. Mk. 1000.— von 5 Pfd. ab.
 Kaufmann, Emser Straße 25, 1.

Pfingst-Angebot

trotz der hohen Steigerung

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, meinen
 w. Kundenkreis noch äußerst preiswert zu bedienen.

Herrenstiefel von 35 000.— Mk. an
 Damenstiefel von 26 500.— Mk. an
 Knabenstiefel von 26 000.— Mk. an
 Halbschuhe von 22 000.— Mk. an

Besonders grosse Auswahl
 in billigen Arbeitsschuhen!

Überzeugen Sie sich nur im

Schuhhaus

Bockel & Co.

Wiesbaden

24 Wellritzstrasse 24



Massenverkauf v. Anzügen

sowie mehreren Fracks, Smoking, Anzügen,
 Gehrocken u. Sack-Anzügen und schwarzen und
 gestreiften Hosen; Schlufer von 48 000 Mk. an.

Auch auf Teilzahlung wird abgegeben.

Steimann, Wiesbaden

Raunthaler Straße 7.

Ein Posten

Damen- u. Herrenwäsche, Bettwäsche,
 Schürzenstoff, Flanel u. Hemdenluch
 usw. preiswert abgegeben.

Keh, Bertramstr. 21, Mittelb. 1.



Aus Schiff haben wir äußerst
 preiswert abgegeben:

Prima abgefeibte

Rohbraunkohlen.

Ab Lager:

engl. Nuß- und

holl. Anthrazitkohlen

Brennholz

bei billigsten Preisen.

Buß & Schaefer, G. m. b. H.

Mainz

Mainz-Kastel

Weihergarten 13

Mainzer Str. 32

**Kleider, Röcke,
 Blusen**

— billiger wie überall. —

Arnold, II Wellritzstraße 11, I. Etage,

im Hause der Apotheke.

Den ganzen Tag geöffnet!

Spanisches Paradies

Empfehlung f. Pfingsten

Frische Sendung

sehr süsse Apfelsinen

sowie

schöne gelbe Zitronen

von Mk. 150 an, eingetroffen.

Hermanos Fullana.

Verkaufsstelle Neugasse 18, auf dem

Markt u. Rheinstr., Ecke Kaiserstr.

Se habla Español, se parla Català, English

spoken, on parle Français, si parla Italiano.

Billig!

Billig!

Etwas reif gewordene

Handkäse.

Wege

Roonstraße 13, im Hof.



Weiche mit

Henko

die Wäsche ein!

"Henko" Henkel's Wasch- und Bleich-
 Soda, zum Einweichen der Wäsche
 und für den Hausputz. Mittelweg 66, Pöhlmann
 Dandel & Co., Düsseldorf

Vertreter: Th. Schulz,
 Kirchengasse 40.



Für dasselbe Geld
kochen Sie dreimal soviel
= Quieta =
Grün wie Getreidekaffee!

Stiller Teilhaber

gekauft mit 150 Millionen Mark als 1. Hypothek
zum Kauf eines erstl. Hotels am Bodensee. Eilfertig
erbeten unter A. 818 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverle

Kapitalien-Angebote
Kapital
zu Geschäftszwecken unter
günstigen Bed. ausleihb.
Off. u. A. 688 Tagbl.-V.

Beteiligung

bis zu 10 Millionen Mk.
an lukrativen Kurort-
Geschäften gesucht. Off. u.
A. 824 an den Tagbl.-V.

Für Geschäftszw.

5-10 Mille
eher mehr zu leihen ge-
sucht. Kautionszahl. mit
guten Zinsen. Offert. u.
A. 822 an den Tagbl.-V.

Teilhaber gesucht.

Off. u. A. 824 Tagbl.-V.

Immobilien

Immobilien-Berläufe
Villa für 2 Familien
fortausstaltend zu verk.
Off. u. A. 824 Tagbl.-V.

Bezieh. Einf. Villa
in Langenschwalbach
Kurort. Parkettböd.
Zentralheiz. u. m. Gart.
für 60 Mille zu verk.
Offert. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Leerer Partiererraum
in
günstiger Lage. Ausk. bei
Büro. Lang. u. m. Gart.
Off. u. A. 817 an Tagbl.-V.

Wirtschaft

mit Kleininventar und
Barenbestand. sofort zu
verk. Bohnenstauden er-
wünscht. Näheres im
Tagbl.-Verlag.

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Wirtschaft
ab Postfach 82.
Deutscher Schäferhund,
reinrassig, als Polizeihund
dresiert, auf Wunsch
vorführb. zu verkaufen.
Albert Höp,
Wetter (Oberlahnsteins).

Im Auftrag zu verk.:

1 Herren-Regenmantel.
2 Damenmäntel.
2 Jadenkleider.
6 Anzüge.
1 Cutaway-Anzug.
alles sehr preiswert.
C. Hörner,
Römerberg 24.
Anzug für 2 Knaben,
Mantel für 1. Sticker.
gut. verid. Kinderkleider
u. and. zu verk. Schaler,
Kortikstraße 56 Part.

Cutaway

fast neu, billig zu verk.
A. Geier,
Kortikstraße 1. Laden.
Guterhaltener Anzug
für 17-18jähr. zu verk.
Enderlein,
Kortikstraße 26. 1. r.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Cutaway

mit Hufe. mittl. Gr. für
120 Mille zu verk. Näh.
Blumenstein,
Kortikstraße 4. 3. St.

Im Auftrag zu verk.:
3 Herren-Anzüge, 2 Jaden-
kleider, 1 Anzug, 1 Kasan.
1 Sommer-Mantel.
Trotz,
Kortikstraße 10. B.

Ein großer Koffer

zu verk. Näh. Philipp-
straße 10. 2.

Mandoline

m. H. zu verkaufen für
45 000 Mk. Näh. Kremer,
Kortikstraße 15.

Grammophon
wenig gebrauchter zu verk.
Bauer, Wwe., Rheingauer
Straße 15. 1. rechts.

Zu verkaufen!

kompl. Arbeitszim.
Salon Louis XV.
2 elektr. Leuchter, ein
Jagdgewehr (Drill.)
mit Leder-Gürtel, ein
antiker ar. Kleider-
schrank, 1 Standuhr
(Venzler), 1 Eis-
schrank, 1 Tafel-Servier-
set für 12 Pers., Gläser-
Service für 12 Pers.,
1 Kaffee-Service für
12 Pers., alles in
neuem Zustande. so-
fort. sofortens in
14 Tagen zu verk. F5
Hme. Gouyon,
Gonsheim,
Kennebergstr. 4

Eichen-Speiseschrank
Eichen-Herrenschr. 10. 1.
Eine Eichen-Schrank-
u. 1 kleiner Kleidersch.
preiswert zu verkaufen.
A. Vinkenbach,
Dohmeier Str. 21. Stb. 2

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues
wie neu, sopt. bill. zu verk.
Lager, Bender,
Kortikstraße 66. Part.

Chaiselongues

Billigste und beste Bezugsquelle für Damen- und Herrenstoffe.

Billiges Pfingstangebot!

Herrenstiefel . . . v.	31 500 Mk.	an
Damenstiefel . . .	27 500	„ „
Damenhalbschuhe in schwarz . . .	18 000	„ „
Damenhalbschuhe spitze Form . . .	27 500	„ „
Spangenschuhe . . .	20 000	„ „
Spangenschuhe mit flachem Absatz . .	28 000	„ „
Spanenschuhe in braun, erstkl. .	35 000	„ „
Kinderhalbschuhe f. braun, Gr. 31—35	28 000	„ „

Knaben- und Kinderstiefel
in allen Grössen und Preislagen

D. Sipper
Riehlstrasse 11 (Laden)